

Junsbrunn,
29. XI. 1932.

Lieber Herr Professor,

es ist wirklich sehr lieb von Ihnen,
dass Sie mir bezüglich der Ra-Verbrennungen
so gut raten. Der Sachverhalt bei mir
ist mir doch etwas anders: während
die übrigen Finger nur atrophisch
sind und mir keinerlei Beschwerden
machen, macht den Daumen schon im
Sommer oft offen. Die sonst bewährten
Mittel Balsitol-Salbe, unges. Ag-Folde
halfen nicht. Im September ging
ich wegen eines Ekzems an einem
der Finger der gesunden rechten Hand
zu Prof. Leo Körner, dieser beschlagnahmte

auch die Ra- Verletzungen und riet
mir, einmal eine Transplantation
machen zu lassen. Im November -
die Finger waren schlecht geworden,
das Gewebe innen an der Spitze
stark geschwollen und gerötet,
dabei die offene Wunde $\frac{1}{2}$ cm² mit
ringförmigen Horngewebe-Wulst
umgeben. Prof. Krüner bedenklich und
riet mir, möglichst bald die
Transplantation machen zu lassen.
Wir gingen zusammen zu Bräuer.
Dieser erklärte, er könne es wohl
probieren, doch sei wegen der
weitgehenden Atrophie der Erfolg
sehr fraglich. Das Gewebe müsste
bis dicht an den Nagel ganz
entfernt werden und auch innen
bis zur Schenker'schen. Wenn die
Sache schlecht heilen würde, gäbe
es eine lange Berufsberatung.

Es riet mir, eine allgemeine intensive
Unternehmung vorzunehmen zu lassen.
Diese zeigt, dass ich zwar sonst
ziemlich gesund bin (Herzvergrößerung
sowohl natürlich abgesehen), dass aber
als Nachwirkung der Ra-Verletzungen
doch noch eine gewisse (seit 1928
stabile) Säureveränderung des Blut-
bildes vorhanden sei: rote Bl.-k.
6000.000 (statt $5,2 \cdot 10^6$), weiße 7500
(davon aber 50% Lymphozyten),
Färbefindex 107. Ist Lymphozytose
ist bei Wundheilungen sehr hinderlich.
Als ich endlich Professor wieder besuchte
den Befund zeigt, riet er mir, das
Endglied des Darmes doch amputieren
zu lassen, da dies der raschste und
einfachste Eingriff sei. Wir warten
noch Prof. Kümers Rückkehr aus Wien
(10.I) ab, der die Sache vom Standpunkt
des Hautspezialisten nochmals sehen soll.

Breitner sagt nicht, dass schon jetzt
ein Haut Krebs vorliege, aber er
meint es könnte doch sein und er
möchte lieber vorsichtig sein.

Ausicht des Darmens:



Der Darmen ist jetzt
sehr empfindlich, praktisch für mich
bereits wertlos. Ich trage meist Haut-
schutz darüber und leichtes Wachs-
-öl oder verband oder Ag. Folie.

Die Transplantation müsste sich auf das
ganze grün bezeichnete Gebiet erstrecken,
daher die Sache viel schwieriger wäre
als bei Fenne, mit dem ich
darüber mehrfach korrespondierte.

Dröple ich dir bitten, mir zu raten,
ob ich vielleicht jetzt nach Wien
kommen sollte? Vielleicht wissen
Sie jemand, der noch grössere
Erfahrung besitzt als Prof. Krüner.
Dieser hat Holzner'sche Zahnelang
behandelt und war sehr lange bei
Richtl Assistent.

Ich bin Ihnen für Rat sehr
dankbar. Man entschliesst sich
gewiss schwer zu einer Amputation.

Mit besten Grüßen.

Ihr sehr dankbarer

Hess

Ladenburg
Herrn Princeton



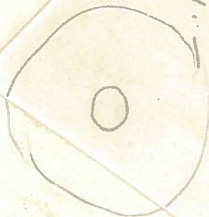
Univ. Prof. Dr. Stefan Meyer
Verst. d. Inst. f. Radiumforschung

Wien I

Ring des 12. November N^o 6.

Prof. Dr. V. F. HESZ
Conradstraße 6,
INNSBRUCK
(Tirol)

M 16830
SK 21.7



*Küchler
Lille me ist die in der
Küchler*